

KAB in Niedersachsen

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen setzt sich zusammen aus dem Diözesanverband Hildesheim, dem Landesverband Oldenburg und dem Diözesanverband Osnabrück.

Liebe Leser*innen,

die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Niedersachsen bietet Ihnen künftig mit den Monatsimpulsen Denkanstöße rund um das Thema soziale Gerechtigkeit. Darunter summieren sich Teilaspekte wie menschenwürdige Arbeit, eine solide Absicherung im Alter oder auch der Schutz des Sonntags.

Die Gesellschaft verändert sich und wir müssen Antworten auf diese Prozesse finden. Wir stellen uns daher Fragen über die Zukunft der Arbeit, deren sozialverträgliche Organisation sowie zur Neubewertung verschiedener Formen der Arbeit, wie gemeinwohlorientierte, private oder klassische Erwerbsarbeit. Eine Antwort auf diese Fragen finden Sie beispielsweise in unserem Modell der Tätigkeitsgesellschaft. Auch das mit anderen katholischen Verbänden entwickelte Rentenmodell gibt Änderungsvorschläge zu Missständen in unserer Gesellschaft.

Wir laden Sie an dieser Stelle dazu ein, unsere Impulse zu diskutieren, mit uns ins Gespräch zu kommen und unsere Ideen und Konzepte in Ihre persönlichen Diskussionen und Auseinandersetzungen mitzunehmen. Gott segne die christliche Arbeit!



P. Ernst-Willi Paulus, C.Ss.R. (Diözesanpräses)
KAB Diözesanverband Hildesheim

Monatsimpuls 2 | 2022

Es darf gelacht werden

Jeder Mensch hat das wohl schon mal erlebt: eine Situation, da könnte man aus der Haut fahren! Manchmal vor Frust und Ärger, manchmal im Überschwang von Freude, und manchmal vielleicht auch mit dem heimlichen Wunsch, jemand anderes zu sein.

Der Volksmund hat gedichtet:

**Wenn dich einmal der Hafer sticht,
aus deiner Haut zu fahren:
dann bleib nur drin, es lohnt sich nicht;
das Fahrgeld kannst du sparen!**

Da das Aus-der-Haut-fahren im wörtlichen Sinn nicht geht, bietet sich als machbare Alternative an, aus den Kleidern zu fahren. Aus den Alltagsklamotten in bunte, schrille Kostüme. Es ist Karneval, die fünfte Jahreszeit.

Witze haben in dieser Zeit Hochkonjunktur. Unser Wort „Witz“ hat eine lange und interessante Geschichte hinter sich. Im Althochdeutschen hieß es „wizzi“ und bedeutete so viel wie Wissen. Daraus entwickelte sich im Lauf der Zeit die Bedeutung „Verstand, Klugheit“. In der Zeit der Aufklärung änderte sich die Bedeutung des Wortes durch französischen Einfluss zu „Geist“ im Sinne von Esprit. Erst im 18. Jahrhundert nahm das Wort „Witz“ dann seine heutige Bedeutung im Sinne von „Scherz“ an.

Ein Mensch mit „Witz“ ist also ein Mensch mit Geist. Wenn ich diese Bedeutung einmal zugrunde lege, dann hätte Jesus zu seinen Jüngern auch sagen können: Ihr seid der Witz der Erde. Durch Euch kommt Geist in die Welt – der Geist Gottes.

Wenn wir Christen witzlos – geistlos – werden, wenn wir dem Geist Gottes keinen Raum geben in unserer Welt, in den Büros und Fabriken, in unserer Kirche, in unseren sozialen Beziehungen und Familien, dann besteht die Gefahr, dass wir zu „Witzfiguren“ werden. Über die lacht man bestenfalls noch. Aber es ist kein Lachen, das Freude verbreitet.

Der Evangelist Johannes lässt Jesus beten: Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. (Joh 15,11)

Nutzen Sie also die fünfte Jahreszeit. Freuen Sie sich und lachen Sie. Auch wenn manche Witze geschmacklos sind. Auch wenn einem das Lachen manchmal im Hals steckenbleiben will in den Zeiten von Kriegstreiberei und Corona-Frust. Wie sagte schon Otto Julius Bierbaum: Humor ist, wenn man trotzdem lacht!